

Ein Film von Gabriela Zerhau

Auch Männer

Auch Männer brauchen Liebe

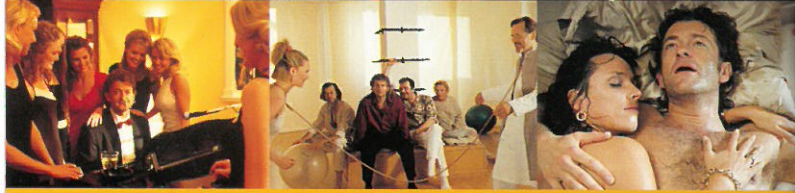


Ein Film von Gabriela Zerhau

Auch
Männer
brauchen
Liebe

d.i.e.
film
GmbH

„Der Fernsehfilm der Woche“
Montag, 12. Oktober 1998
20.15 Uhr, im ZDF



brauchen Liebe

Sendetermin

Montag, 12. Oktober 1998, 20.15 Uhr,
im ZDF, „Der Fernsehfilm der Woche“

Eine Produktion der:

d.i.e.
film
GmbH

Ein Mann für die Frauen . . .

hat breite Schultern, übernimmt Verantwortung, strahlt Souveränität aus, hat was auf dem Kasten und auf dem Konto. Er ist ein guter Vater, könnte zumindest noch einer werden. Er schöpft aus dem vollen, weil er das Leben kennt. Pflegt wenigstens ein Talent, um das ihn alle beneiden. Er ist ein Draufgänger, der erobert und gewöhnt ist zu siegen. Niederlagen kippt er mit Whiskey runter. Er hat sich im Griff – und wenn mal nicht, dann war es der „kleine Junge“, der dann und wann in ihm aufblitzt. Er liebt die Frauen. Und so, genauso so, lieben die Frauen ihn. Doch sein Herz gehört nur der einen. Nur ihr kann er treu sein.



Schade . . .

daß es so einen Mann nur im Spielfilm gibt. Der Gewöhnliche, wie Du und ich, schafft eine berauschte Nacht im Triumph seiner aufregenden Eroberung. Und oft nur eine halbe Ewigkeit mit der einen, der er ewige Treue schwor. Wir gestehen freimütig: wir geben Liebe, wir kaufen Liebe, wir nehmen Liebe ... doch nur ganz leise trauen wir uns, die Sehnsucht unserer einsamen Stunden zuzugeben: „Wir Männer, verdammt, brauchen Liebe.“ – Wer würde das bestreiten?

Am ehesten, gemeine Ironie unseres eigenen Bildes vom Mann, doch wohl wir Männer selbst!

Deshalb gibt es diesen Film. Denn das mußte mal gesagt sein. Geschrieben, inszeniert aus dem Blickwinkel einer Frau auf uns Männer.



Harry

ist Barpianist. Die Frauen lieben sein Spiel, und sie lieben ihn. Und natürlich liebt Harry die Frauen. Er kann gar nicht genug kriegen vom Leben und der Liebe. Was für eine beneidenswerte Natur – wären da nicht diese Herzstiche, Warnsignale des überforderten Körpers. Der Arzt verordnet Askese auf unbestimmte Zeit: keine Zigaretten, keinen Alkohol, keinen Sex... und Gruppentherapie. Ausgerechnet jetzt quartiert Harrys verheirateter Freund Peter seine russische Liebschaft bei dem Abstinenzler ein: aufregend verheißungsvoll – und mehr als eine Sünde wert. Doch auch nur der Gedanke daran verbietet sich, jegliche Begierde gehört im Keime erstickt.

Harry gibt sich alle Mühe. Nur noch auf Samtpfoten schleicht er ans Klavier, löscht das Feuer mit Selters. Und leidet! Der ganze Kerl ist nur mehr ein Schatten seiner selbst. Die schöne Russin wundert sich über diese neuartige Melodie d'amour. Denn steckt nicht in jedem Mann eigentlich ein Jäger? Was ist ein Wolf, dem man die Jagd verbietet – und ist nicht die Liebe die beste Therapie?



Mit leichter Hand und einer Spitzenbesetzung inszeniert **Gabriela Zerhau** ihr eigenes Drehbuch. Neben **Dominic Raacke** als Barpianist Harry sind **Sophie von Kessel** in der Rolle der schönen Russin Alma und **Uwe Ochsenknecht** als guter Freund und Anwalt zu sehen. Und natürlich viele, viele attraktive, aufregende, geheimnisvolle, begehrten- und beneidenswerte Frauen, die Harrys Klavier umkreisen. In den Arrangements des Komponisten **Joe Mubare** erklingen die besten All-time-Pianoklassiker. Und auch optisch unterstreicht **Christian Reitz'** Kamera das Spiel der Gefühle und der Musik.



d.i.e film GmbH

Mit **Gabriela Zerhaus** musikalischer Komödie **Auch Männer brauchen Liebe** stellt sich eine neue Produktionsfirma erstmals vor: **d.i.e. film GmbH**. Hinter diesem unpräzisen „Arbeitstitel“ stehen der Produzent und Firmengründer **Dieter Ulrich Aselmann**, Dramaturg **Daniel Philippen**, die Assistentin **Eva Gabelsberger** sowie **Ssu Pawlitzki**, die vor allem Dokumentarfilme betreuen wird. Kennengelernt hat sich das Quartett in der neuen deutschen Filmgesellschaft (ndF:). Hier entstand die vielbeachtete Reihe **Um die 30**. Mit **Amerika**, **Der Neffe** und **Die Chaos-Queen** konzentrierte sich Aselmann jedoch vor allem auf die Spielfilmproduktion und produzierte mit Huettners Thriller **Der Kalte Finger** nach langer Zeit wieder einen Kinofilm mit der ndF. Mit Huettners Polizistenkomödie **Die Musterknaben** wurde Aselmann auf dem Münchner Filmfest 1997 für die beste Produzentenleistung ausgezeichnet. Die **Musterknaben** von der Polizei in Köln-Porz starteten wenig später im Kino. Mittlerweile ist bereits ein zweites Abenteuer der **Musterknaben** produziert, eine dritte Geschichte soll folgen.



d.i.e film GmbH wird auch weiterhin auf TV-Spielfilme junger Regisseure und Drehbuchautoren setzen. Einigen – wie Ronald Eichhorn, Sibylle Tafel und Christian von Castelberg – konnte Aselmann bereits zum Durchbruch verhelfen. Daneben werden arrivierte Filmemacher wie Gabriela Zerhau und Ralf Huettner auch weiterhin zum festen Kreis der Regisseure und Autoren gehören. Dokumentarfilme und – mittelfristig – Serien sollen das TV- und Kinoprogramm der Firma erweitern.

Es wäre vermessen, ein inhaltliches und ästhetisches Konzept der neuen Firma zu propagieren – Programm sind einzig und allein die Regisseure, Autoren und Schauspieler, deren Zusammenarbeit wir suchen. Denn die Produktion von Spielfilmen ist und bleibt ein Persönlichkeitsgeschäft. Bei aller Kompetenz sowie Taktik und Politik, die dieses „Geschäft“ erfordert: es lebt vor allem von der Neugier und Offenheit für neue Begegnungen und neue Geschichten.



Besetzung

Harry	Dominic Raacke
Alma	Sophie von Kessel
Peter	Uwe Ochsenknecht
Annette	Johanna Gastdorf
Ringo	Florian Weber
Franzi	Anna Griesebach
Sue	Antje Schmidt
Professor	Heinrich Giskes
Axel	Timo Dierkes
Maria	Louise Ehrlich
Barfrau	Mechthild Großmann
Stella	Eva Kinsky
Norbert	Ralf Huettner

und Ulrike Kriener als Richterin

sowie Roland Bayer, Stefan Born, Josef Hanneschläger,
Dominique Lorenz, Marion Plieth, Joanna H. Scheytt



Stab

Drehbuch und Regie **Gabriela Zerhau**, Produzent **Dieter Ulrich Aselmann**, Redaktion **Reinhold Elschot**, Dramaturgie **Daniel Philippen**, Casting **An Dorthe Braker**, Produktionsleitung **Patrick Zorer**, Filmgeschäftsführung **Gerlinde Richter**, Aufnahmeleitung **Lulu Binder**, **Peter Dörfler**, Produktionsbüro **Gabriele Friedel**, Assistentin des Produzenten **Eva Gabelsberger**, Regieassistenz **Wolf-Nils Malchow**, Continuity **Nicole Fliege**, Kamera **Christian Reitz**, Kameraassistenz **Inka Steffen**, Materialassistenz **Marcus Holzner**, Standfotograf **Christian A. Rieger**, Mischung **Michael Stecher**, Ton **Roland Winke**, Tonassistenz **Alois Unger**, Architektin **Ingrid Buron**, Außenrequisite **Marc Bou-**



cherie, Gregory Namberger, Innenrequisite **Kirsten Lieboldt**, Baubühne **Kai Finnigan**, Kostüme **Eveline Stöber**, Kostümassistenz **Regina Witzel**, Garderobe **Heike Seidler**, Maske **Dagmar Friedrich-Vacano**, Patricia Grotz, Oberbeleuchter **Heinz-Walter Rose**, Beleuchter **Christian Nauen**, **Steph Erhardt**, Bühne **Reinhard Sprunck**, Produktionsfahrer **Stefan Essl**, **Martin Schleypen**, Schnitt **Anke Berthold**, Schnittassistenz **Astrid Ingritsch**, Musik **Joe Mubare & One Tongue**, Piano-Coach **Stefan Kanyar**, Komparsenbetreuung **Karin Huber**, Praktikanten **Harald Keppler**, **Henning Bensch**, **Mike Bartl**, **Michaela Schielein**, **Christiane Ahlers**



Gabriela Zerhau

Gabriela Zerhau gehört zu den wenigen Regisseurinnen in Deutschland, die ihre eigenen Drehbücher schreiben und verfilmen: darunter den Kinofilm **Tapetenwechsel**, das Melodram **Am Morgen danach** und die Komödie **Das Wunschkind**. Außerdem die Serie **Die Hausmeisterin**. Für ihren letzten Film **Der Neffe** wurde sie mit dem Deutschen Fernsehpreis Telestar '97 für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Hier ging es um eine selbstbewußte Frau (Martina Gedeck), die sich in den Ferien alle Freiheiten für die Liebe nimmt – mißtrauisch beobachtet von ihrem pubertierenden Neffen. Mit unaufdringlichem aber präzisiertem Humor und beinahe schwerelosen Auflösungen stellt Gabriela Zerhau heutige Konventionen und Befindlichkeiten immer wieder auf den Prüfstand, vor allem das Rollenbild, das Männer und Frauen voneinander zeichnen. So auch in ihrer neuesten Komödie, **Auch Männer brauchen Liebe**. Der Titel ist ein Statement für die unausgesprochenen Bedürfnisse des Mannes, der sich zwischen dem Bild, in dem er sich sieht, und den Ansprüchen, die ihm gestellt werden, nur zu leicht verlieren kann.



Gabriela Zerhau im Interview

Was kann der ideale Mann? – Von allem zu wenig, damit er sein Geheimnis bewahrt. Dann hat man immer etwas, wovon man träumen kann. **Selten beschäftigen sich Frauen so intensiv wie Sie mit den Gefühlen von Männern. Was liegt denn im Argen mit der männlichen Gefühlswelt?** – Sie müssen/wollen immer Tiger sein und Bettvorleger zugleich. Das ist nahezu unvereinbar. **Was fasziniert Sie an der Welt der Männer?** – Die wilde Inbrunst der Wölfe im Kampf um Macht, Ehre und Eros. Ein faszinierendes Spiel. **Gibt es irgend etwas, worum Sie Männer absolut nicht beneiden?** – Eben jenes! Schließlich geht es am Ende des Spiels nur darum, wer den Mond am lautesten anheult. **Harry ist ein Typ mit sicherem Instinkt, und der soll nun plötzlich Gefühle reflektieren, den Körper disziplinieren. Ist doch schrecklich. Muß das sein?** – Bis 40 nicht. Aber dann beginnt der Hormonspiegel zu sinken...die Sehkraft läßt nach. Dann wird es höchste Zeit, daß ER damit anfängt. Als kleiner Trost: das Risiko für Verletzungen und Verbrennungen sinkt. **Sie beobachten sehr genußvoll und ironisch, wie Männer lügen, betrügen, sich winden, oder netter gesagt: ihre „Arrangements“**

treffen. Was haben Sie zur Verteidigung der Männer anzuführen, Frau Regisseurin? – Daß es die Frauen genauso machen! **Sie haben zwei kleine Kinder, leben mit dem Vater ihrer Kinder zusammen. Hat die Familie Ihre Sicht auf das Filmmachen verändert?** – Ja absolut. Man betreibt nicht mehr so viel Nabelschau – denkt weiter, größer, läßt mehr Gefühle zu. Der Horizont erweitert sich. **Frauen, die im Beruf erfolgreich sind, werden gerne gefragt, wie sie Beruf und Familie unter einen Hut bekommen (und schon kommt der moralische Zeigefinger hervor). Ist das nicht zuviel verlangt, geht das überhaupt?** Nein, unter *einen* Hut paßt's nie. Man versucht das eine oder das andere zu behüten, jeweils voll und ganz. Und hat dabei trotzdem immer ein schlechtes Gewissen und Angst, daß etwas im Regen stehen bleibt. Das ist uns Frauen angeboren, Männern offenbar nicht. Darum könnte man sie übrigens tatsächlich beneiden. **Was vermissen Sie im Fernsehen?** – Noch mehr Serien, noch mehr Werbeunterbrechungen. Damit noch mehr Leute ins Kino rennen. **Warum machen Sie eigentlich keine Kinofilme?** Weil doch noch sehr viele vor dem Fernseher sitzen – glücklicherweise.

Dominic Raacke

wurde am Strasberg-Institut in New York ausgebildet. Hier übte schon Marlon Brando, wie ein richtiger Kerl ein Whiskeyglas hebt (wie der Affe einen Ast: Daumen an Zeigefinger). Dustin Hoffmann lernte hier, tief in die Seele des Losers zu blicken. Und auch Dominic Raacke half die berühmte „Methode“, sich seine Rollen geradezu anzuziehen. So hat er schon Monate vor Drehbeginn mit einem Profipianisten wie ein Besessener am Klavier trainiert. Neben ersten großen Rollen in Klaus Emmerichs **Rote Erde** und Brinkmanns **Gambit** sind wichtige Erfolge mit dem Regisseur Ralf Huettner (feiert hier übrigens als wortkarger Therapiejunkie sein Schauspieldebüt) verbunden: **Der Papagei** mit Harald Juhnke, die Thriller **Der Fluch** und **Der Kalte Finger**, die Reihe **Um die 30**. Als Autor hat Raacke sich dabei einige Rollen selbst auf den Leib geschrieben. Der letzte Clou: die Polizistenkomödien **Die Musterknaben**. Hier konzentrierte er sich ausschließlich auf seine Rolle als Autor und schuf gemeinsam mit Ralf Huettner das komischste Beamtenpaar der jüngsten Krimigeschichte: mit Jürgen Tarrach und Oliver Korittke als Musterknaben der Polizei in Köln-Porz.



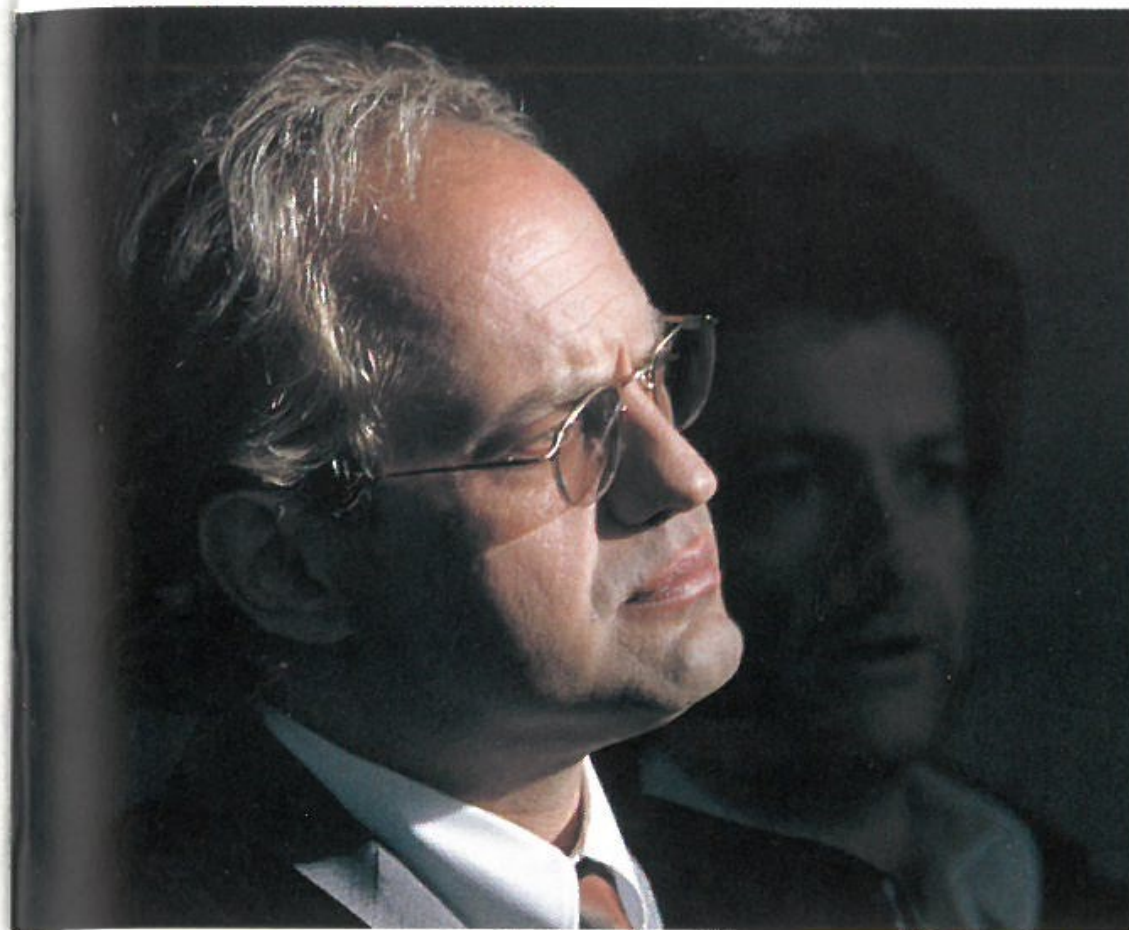
Sophie von Kessel

in Mexiko City geboren, in New York an der Juilliard School ausgebildet, Abschluß in Wien am Max-Reinhardt-Seminar – spielt die russische Dolmetscherin Alma: eine Übersetzerin der Gefühle, die weiß, daß Männer hinter klugen Worten wahre Gefühle nur zu gern verschleiern. Auch Sophie von Kessel hat sich auf ihre „russische Rolle“ mit intensivem Training (und Trainerin) vorbereitet, um als Russin in einer Fremdsprache mit Männern endlich Klartext zu reden. Sophie von Kessel feiert derzeit an den Münchner Kammerspielen Erfolge. Vorher war sie am Deutschen Theater in Berlin, dem Kölner Schauspiel, bei den Salzburger Festspielen und – zu Beginn ihrer Karriere – in Aachen auf der Bühne zu sehen. Große Filmrollen spielte sie, zuletzt, in Ralf Huettners **Die Musterknaben, Alte Liebe – alte Sünde** von Anno Saul und in Ronald Eichhorns Spielfilmdebüt **Amerika**. Außerdem in Kinofilmen u.a. von Jacques Breuer (**Affairen**), Milan Dor und Jan Schmidt Garré. Einen Titel nennt sie selber selten, dabei spielte sie sich damit in die Herzen der Zuschauer: **Schloß Hohenstein – Irrwege zum Glück**.



Uwe Ochsenknecht

Unmöglich, alle seine Rollen aufzuzählen. Er ist einer der wenigen wirklichen Stars im Deutschen Film, obwohl – bzw. gerade weil – er kaum je Helden darstellt. Auch als Anwalt Peter handelt er nicht gerade heldenhaft. Er schafft es, seine Ehefrau mit einer Geliebten zu betrügen, diese wiederum mit jener, und obendrein noch seinem besten Freund dessen unlauteren Lebenswandel vorzuhalten. Ochsenknechts Figuren finden immer einen Ausweg. Er zeigt den sogenannten „kleinen Mann“ stets als den wahren Überlebenskünstler, der im Schatten der vermeintlichen Helden über sich hinauswächst. Mit Doris Dörries **Männer** begründete Uwe Ochsenknecht den Aufschwung des deutschen Kinos mit. Unter seinen bekanntesten Filmen außerdem: Tom Toelles Dreiteiler **Bismarck**, Wolfgang Petersens **Das Boot**, Helmut Dietls **Schtonk, Kaspar Hauser** von Peter Sehr. Für die Hauptrolle in Paul Haraethers **Weihnachtsfieber** wurde er für den Bundesfilmpreis 1998 als bester Schauspieler nominiert. Den hat er bereits einmal, 1986 für **Männer** bekommen. Auch in Doris Dörries neuesten Kinofilmen **Bin ich schön** und **Erleuchtung garantiert** ist er natürlich wieder dabei.



ZDF

Auch Männer brauchen Liebe wird die neue Spielfilmsaison in der ZDF-Montagsreihe „Der Fernsehfilm der Woche“ eröffnen. Viele Stücke dieser Reihe – u.a. **Der Neffe, Die Chaos-Queen, Die Musterknaben, Rotlicht**, betreute Redaktionsleiter **Reinhold Elschot**, mit dem Aselmann schon seit Ronald Eichhorns Spielfilmdebüt **Amerika** eine enge Partnerschaft verbindet. Neben dieser Reihe, unter deren Dach die besten Regisseure, Autoren und Produzenten ihr Zuhause finden, zeichnet Elschot auch für den Samstagskrimi **Bella Block** verantwortlich.

**Neben Ihrer Produktion statten wir
auch Ihren Kleiderschrank aus.**

Mit dem Panther Shop.



Rufen Sie uns an!

Tel. 0 89 / 61 39 00-01
Fax 0 89 / 6 13 10 00

PANTHER

Grünwalder Weg 28 C
82041 Oberhaching-München

Impressum

d.i.e.

film GmbH

© by d.i.e. text Edition / d.i.e. film GmbH
Zentnerstraße 42, 80796 München
Tel (089) 27 77 71 - 0, Fax (089) 27 77 71 - 77
e-mail d.i.e.filmGmbH@t-online.de

Texte Daniel Philippen

Gestaltung Kreider Design, München

Fotos klick, Christian A. Rieger, München

Druck Götz Druck, München

Nachdruck zum Zwecke von Presseveröffentlichungen erlaubt.



QUALITY

SERVICE

STAND BY



FUJI können Sie fordern:

Hamburg FUJI KINE FILM
Vertriebsges. mbH
Fon 040 - 236 99 70
Fax 040 - 236 99 777

Berlin Colin Ullmann
Fon 030 - 78 79 25 28
Fax 030 - 78 79 25 29

Köln Walter Reja
Fon 0221 - 25 64 48
Fax 0221 - 25 64 48

Wien FUJI KINE FILM
Fon 01 - 486 86 00
Fax 01 - 486 86 90

München Oliver M.T. Zock
Fon 089 - 741 20 111
Fax 089 - 741 20 102